

QUINTETTE

Hybride Strukturen für das zirkuläre Bauen

Die Siedlung Schaffhausen entstand am Ende des ersten Jahrhunderts aufgrund ihrer günstigen Lage. Der Rheinfluss bedingte die Notwendigkeit des vorübergehenden Verladens der über Schiffe angelieferten Waren. Die Stadt entwickelte sich also an einem Ort, wo die Straße zu der Rheinfähre, vom Klergen und vom Hegu zusammenliefen. Verkehr und Handel bildeten die Grundlage für die Entstehung eines vielgestaltigen Gewerbes, welches seit jeher in Schaffhausen zu finden ist.

Die Stadt wird dichter. Diese Entwicklung macht auch vor der Stadt Schaffhausen nicht halt. Die Identität der Quartiere wird verbesserter verteidigt. Um Stadtentwicklung nachhaltig zu gestalten, müssen bestehende, zurzeit ungenutzte Flächen erschlossen und attraktiv gestaltet werden. Das zu bearbeitende Areal mit der ehemaligen Güterhalle von Max Vogt weist erhebliches Potenzial zur Urbanisierung und Entwicklung auf. Es liegt nördlich der Altstadt sowie des Bahnhofes und bildet den Beginn des Fulachals. Der Ort, welcher einen engen Geländeschnitt aufweist, ist geprägt durch Infrastrukturbauten der Eisenbahn, welche zusammen ein Ensemble bilden.

Als größte Herausforderung sieht das Projekt die Einbettung des Areals in das Stadtgefüge an. Das Areal soll über die Zweckerfüllung des Re-Use Hubs einem Mehrwert für die Stadt und deren Bewohner generieren. Der Entwurf schlägt deshalb die Komplementierung des Ensembles aus bestehenden Gebäuden von, indem fünf schlanke, regelmäßigigen Bauten parallel zur bestehenden Güterhalle der Komposition hinzugefügt werden. Die neue Situation des Gegenübers eröffnet eine neue Erschließungsbahn, welche Waren und Besucherströme entlastet und durch das Areal führt. Gestärkt wird diese Rue Exterior zur Linken durch die bestehenden Güterhalle, welche zu einem Schaulager umgebaut wird und auf der rechten Seite werden neue Gewerbehallen, Manufakturen, Märkte, Werkhöfe, Freiflächen, Anlieferungs- und Versandflächen erstellt.

Die heutige Güterhalle wird als wertvolles Kulturerbe der Eisenbahnarchitektur angesehen und soll diesen Charakter auch nach der Nutzungsanpassung behalten. Charakterisierend für diese Atmosphäre ist das Tragwerk, welches aus Stützen und dem reversierten Tonnendach besteht. Um diese Qualitäten zu verstärken, werden alle nichttragenden Bauteile entfernt und durch transparente Glasbauteile ersetzt. So kann die Halle erhalten werden und ein attraktives Schaulager angeboten werden. Der Zwischenbau, welches die Halle vom Kopfbau trennt, wird ebenfalls von nicht tragenden Bauteilen befreit. Ihn ihm werden zukünftig innovative Lösungen und neue Produkte ausgestellt. Der Bürobau ist aufgrund seiner Stützen – Plattenstruktur maximal anpassungsfähig und nimmt zukünftig wieder die Büro und Verwaltungsfunktionen auf. Dieser Trio wird nun in seiner Nutzung diversifiziert und durch die neuen fünf Gewerbehallen ergänzt.

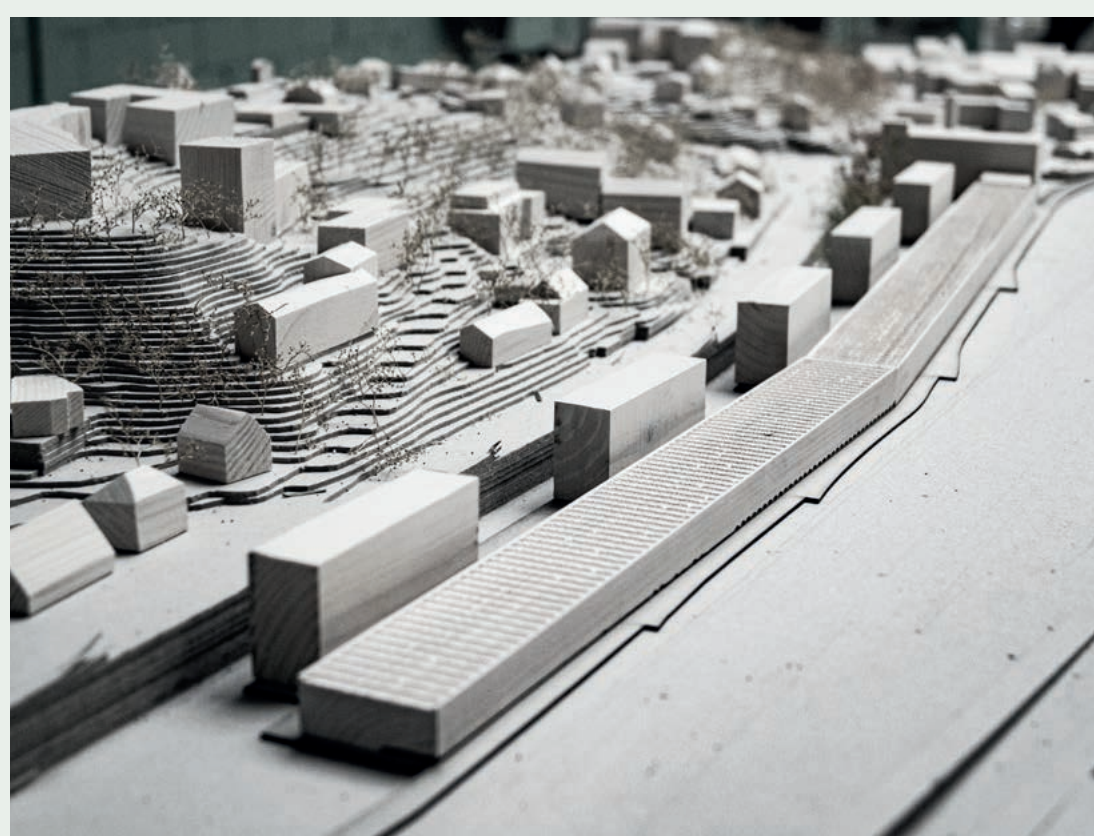
Plakativ werden diese neuen Strukturen im Sinne der Nachhaltigkeit aus wiederverwendeten Bauteilen komponiert und gefertigt. Somit entstehen Bauteile, welche durch ihre Konstruktion und ihren Ausdruck die vorgefundene Situation authentisch weiterentwickeln. Die Gebäude ähneln sich in den Abmessungen der Volumetrie und des Ausdrucks. Allerdings sind alle durch die Verwendung gebrauchter Bauteile und ihre begrenzte Verfügbarkeit etwas anders. Man könnte sagen, dass sie sich alle der gleichen Grammatik bedienen, allerdings andere Vokabeln nutzen. Durch die Komplementierung der des vorherrschenden Städtebaulichen sowie Nutzung – Ensembles wird sichergestellt, dass nicht nur die Funktion erfüllt ist, sondern auch städtische Akteure auf dem Areal eine Heimat finden. Das neue Ensemble kann so in das gewachsene Stadtgefüge integriert werden und für die Bewohner wertvolle Funktionen übernehmen.



Schwarzplan Schaffhausen M: 1:5000



Lageplan Gleisareal M: 1:3300



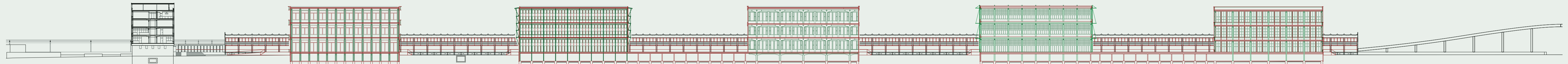
Perspektive von der Autobahn nach Süden



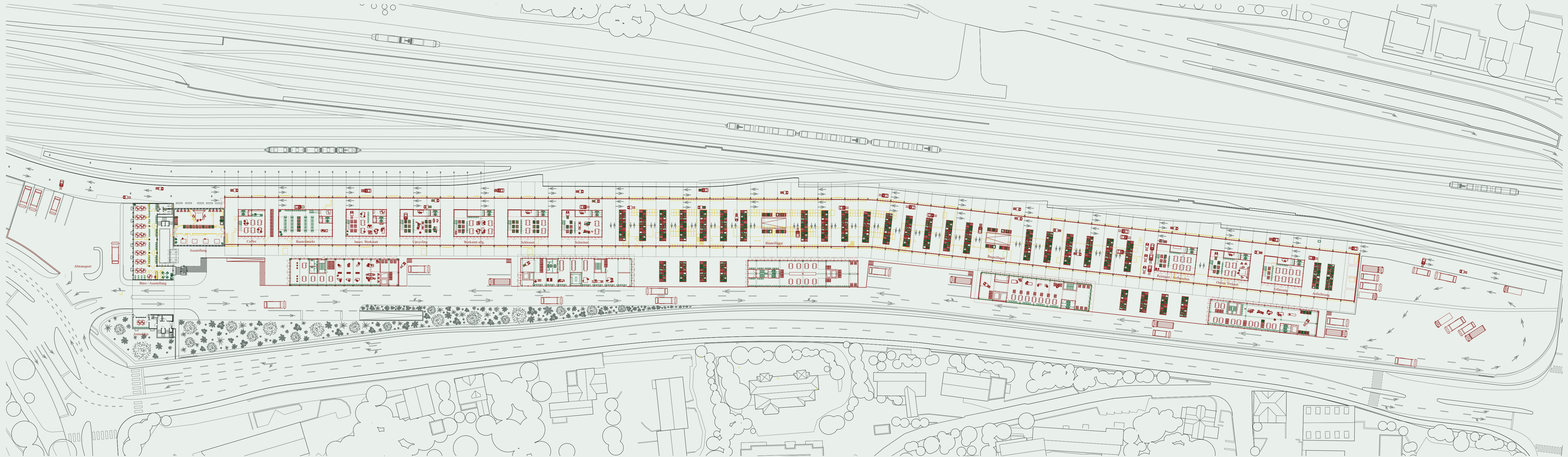
Perspektive von der Altstadt nach Norden



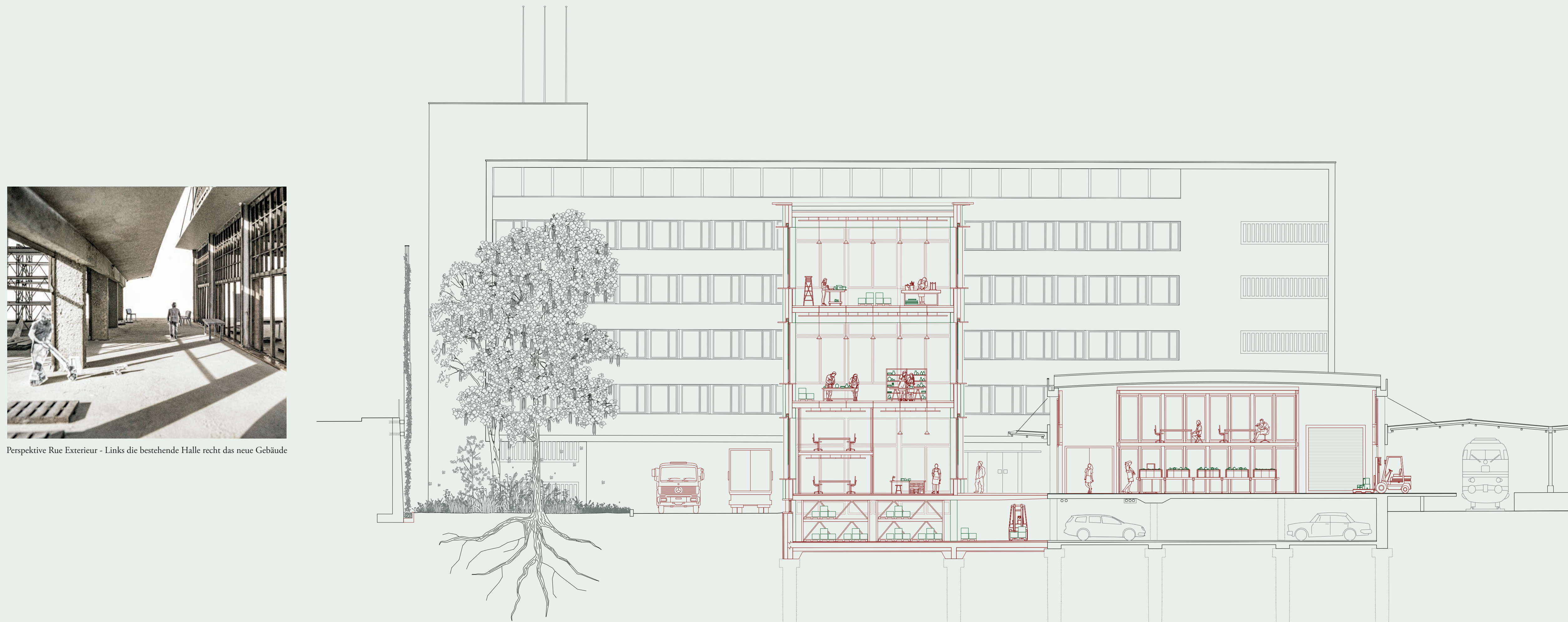
Geplante Abrissprojekte und Re - Use Bauteile



Schnitt durch das Gebäudeensemble M 1:1000



Grundriss des Gebäudeensemble M 1:1000



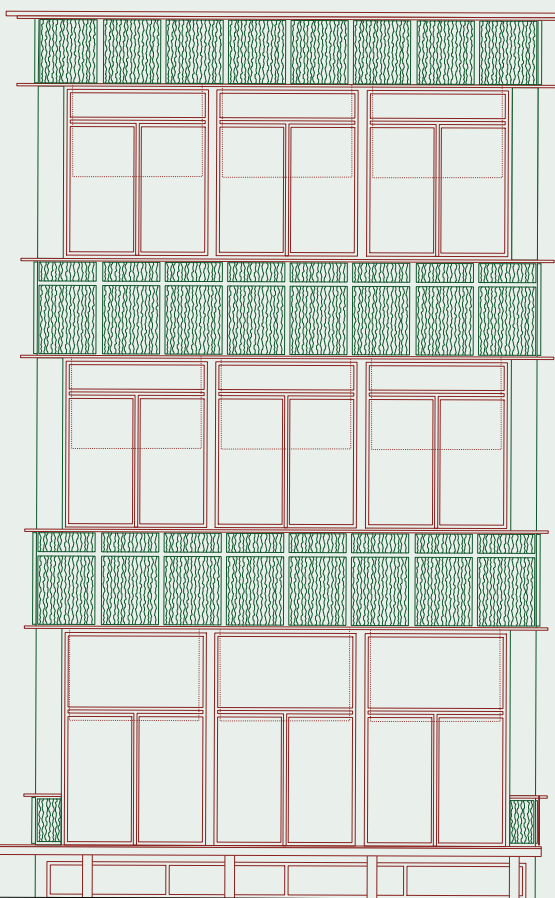
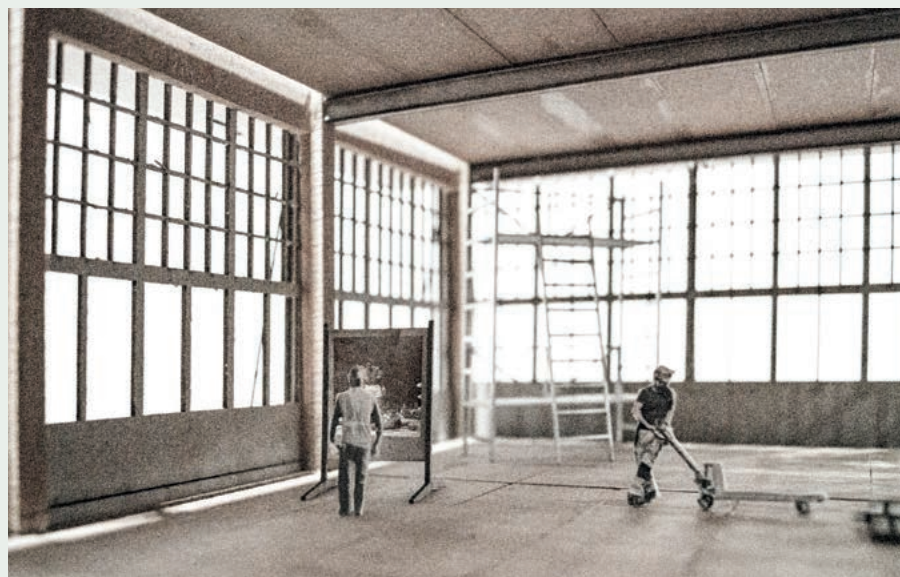
Schnitt durch das erste Gebäude und den Bestand mit Blick nach Süden M 1:150



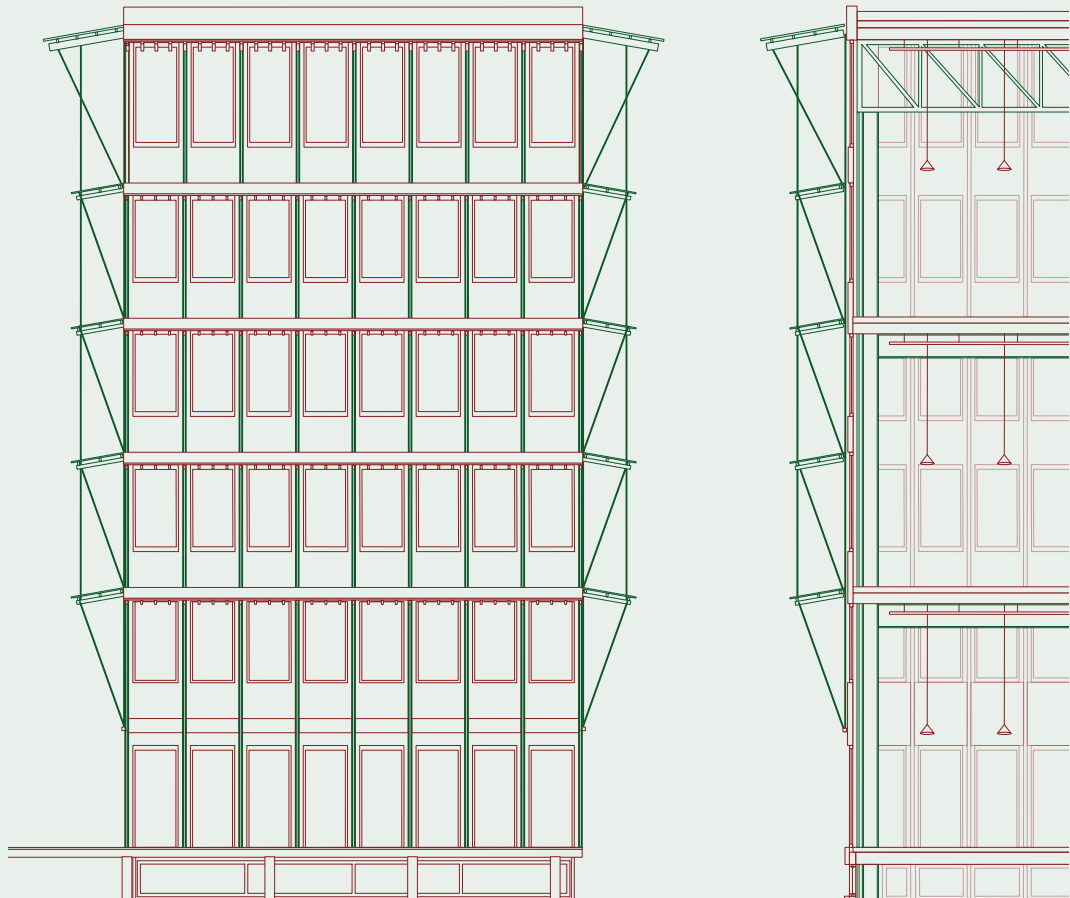
Perspektive Rue Exterior - Links die bestehende Halle rechts das neue Gebäude



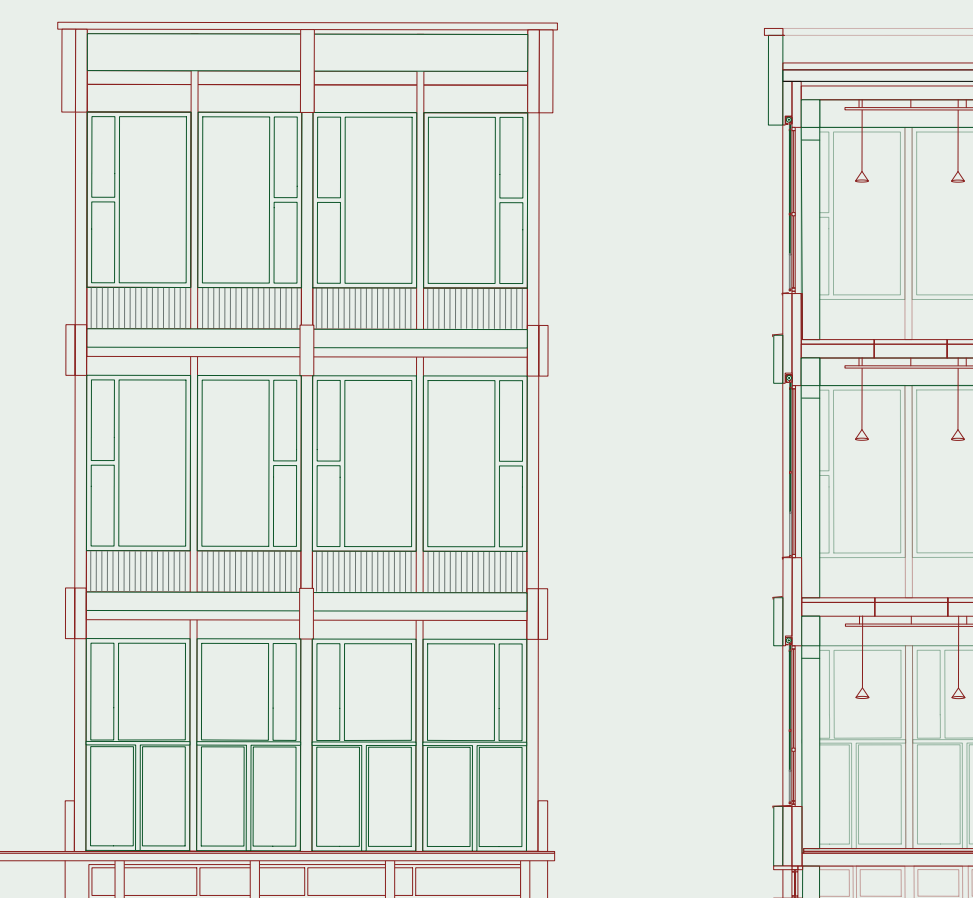
Innenraum der bestehenden Halle mit neuer, nach innen gesetzter Fassade



Ansicht und Fassadenschnitt Gebäude 1 M: 1:200



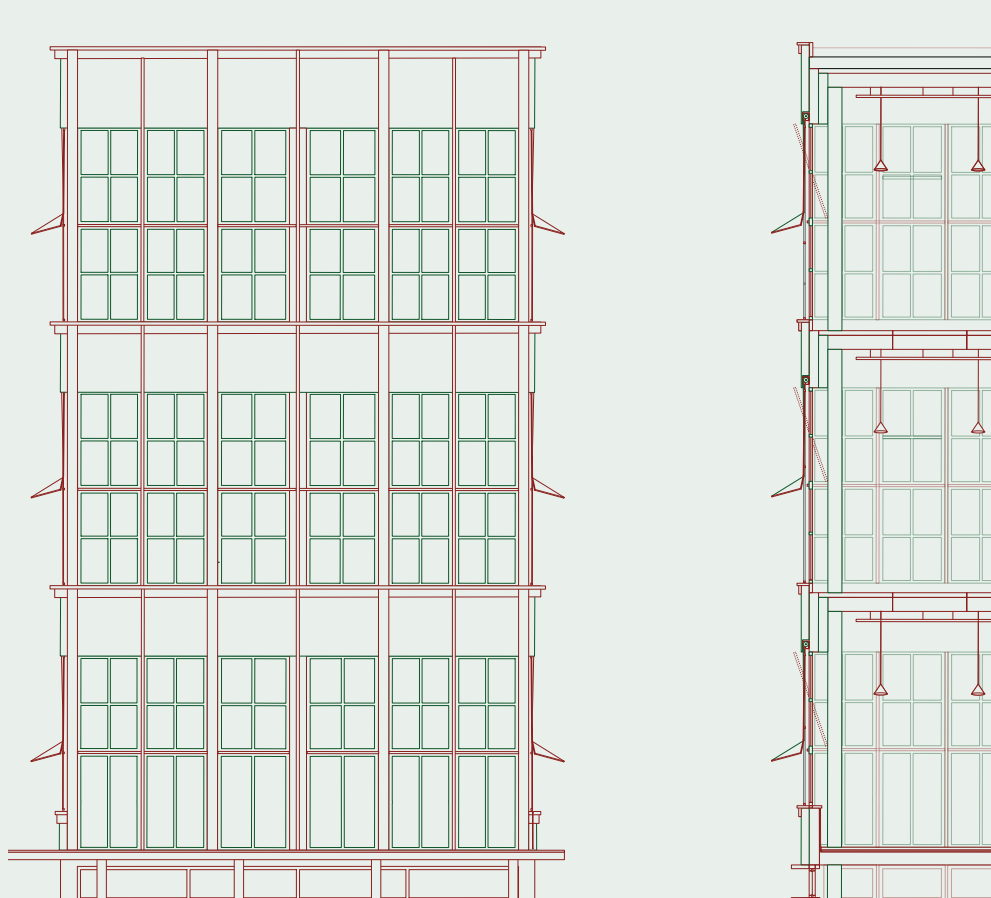
Ansicht und Fassadenschnitt Gebäude 2 M: 1:200



Ansicht und Fassadenschnitt Gebäude 3 M: 1:200



Ansicht und Fassadenschnitt Gebäude 4 M: 1:200



Ansicht und Fassadenschnitt Gebäude 5 M: 1:200